

170 Kanti-Schüler zu längerem Weg verknurrt

Bildung Die Schülerzahlen an den Aargauer Mittelschulen steigen erneut an – einige können nicht an ihre Wunsch-Kanti

VON HANS FAHRLÄNDER

Die traditionelle Medienkonferenz zum Schuljahresbeginn mit Bildungsdirektor Alex Hürzeler und seinen Abteilungschefs Christian Aeberli (Volksschule) und Kathrin Hunziker (Berufs- und Mittelschulen) war diesmal in einer Mittelschule. Genauer: in der Kantonsschule Baden. Noch genauer: im neuen Pavillon aus Fertigbauelementen mit acht Schulzimmern, der gestern offiziell in Betrieb genommen wurde.

Um ihn ging es in erster Linie: den erstaunlich eleganten schwarzen Kubus mit Freitreppe, der sich gut in die Linie der festen Bauten auf dem Areal einfügt. Regierungsrat Hürzeler und Rektor Hans Rudolf Stauffacher wollten den Medienschaffenden ein falsches Bild aus den Köpfen verschleichen: Seht her, das hat nichts mehr zu tun mit den früheren Baracken-Provisorien. Hier kann man ganz normal unterrichten, ohne infrastrukturelle Benachteiligung.

Die Schülerzahlen steigen

Ein gleicher Pavillon ist gestern auch an der Kanti Wohlen in Betrieb genommen worden, dort sogar mit zwölf Schulräumen. Sie wurden nötig, weil die Zahl der Neueintritte in die Kantonsschulen nun schon zum vierten Mal hintereinander markant angestiegen ist und alle Prognosen über den Haufen geworfen hat. Die



Ein Pavillon ist laut dem Kanton kein Baracken-Provisorium: Schüler an der Kantonsschule Baden. ALEX SPICHALE

Totalzahl der Abteilungen ist von 242 im Vorjahr auf 249 angestiegen. «Wir rechnen mit einem Anwachsen der Schülerzahlen bis 2015/16», sagte

Hürzeler. Nach einer Phase der Stagnation sollen die Zahlen ab 2020 erneut ansteigen. Rektor Stauffacher zeigte sich erfreut über den Zustrom:

«Irgendetwas hat nicht gestimmt mit unserer Maturitätsquote von nicht einmal 14 Prozent. Ich bin froh, dass sich das nun ändert.» In Aarau, Ba-

den, Wohlen und Zofingen hat man mit kleineren Eingriffen sowie mit Zumietungen und Verdichtungen weiteren Raum gewonnen. Für den Sportunterricht sollen im Lauf des Jahres in Aarau, Baden und Wohlen Provisorien bereitgestellt werden.

Abschied von den Kameraden

«Zur schulorganisatorischen Optimierung», wie sich der Bildungsdirektor etwas schönfärberisch ausdrückte, seien dieses Jahr 170 Zuteilungen nötig geworden. Hinter dem neutralen Wort steckt manch persönliches Schicksal: Zwar können die Jugendlichen und ihre Eltern nach wie vor eine Mittelschule ihrer Wahl angeben, gesteuert meist durch den Wohnort. Doch in 170 Fällen konnte diesmal nicht auf den Wunsch eingegangen werden: Die Mädchen und Burschen begannen gestern an einer anderen Schule. Das bedeutet für sie: ein längerer Schulweg und Abschied nehmen von bisherigen Kameraden – das ist der Preis des Wachstums und die Grenze der Raumvermehrung.

Pavillon-Widerstand in Aarau

Der Boom findet vorab in den Zentren statt, auch in Aarau, vor allem an der Alten Kanti. Doch dort steht kein Pavillon. Man fand im Areal keinen geeigneten Standort – respektive: Der Widerstand gegen einen Pavillon von verschiedener Seite war zu gross.

Erster Schultag: Die Zahlen

Gestern begann im Kanton Aargau für rund **71 000 Schülerinnen und Schüler** der Volksschule ein neues Schuljahr. Rund 5900 Kinder starteten mit dem Kindergarten, 6000 traten in die erste Klasse der Primarschule ein. Sie werden von rund **7900 Lehrerinnen und Lehrern** in mehr als 3900 Klassen an insgesamt 222 Schulen unterrichtet. Ein 10-Jahres-Vergleich der Schülerzahlen (2002 bis 2012) zeigt einen **Rückgang um 7,3 Prozent**. 27 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind **nicht deutscher Erstsprache**. Bei 2,5 Prozent wird zu Hause Hochdeutsch gesprochen. (FA)

Lehrer: 10% sind Ausländer

Der Lehrerberuf im Aargau ist **attraktiver geworden**, dies dank Verbesserungen bei den Löhnen und Entlastungen für die Lehrpersonen. Die Suche nach neuen Lehrkräften verlief leicht erfolgreicher als vor einem Jahr. Gestern waren noch **2,66 von insgesamt 5300 Vollzeitstellen nicht besetzt**. **9,8 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer kommen aus dem Ausland**. Aus Deutschland sind es 519, aus Österreich 39. Damit ist ihr Anteil nochmals **leicht gestiegen**. Der Lehrermangel ist noch nicht ausgestanden: In den nächsten fünf Jahren gehen **2700 Lehrpersonen** in Pension oder steigen aus. (FA)

Quereinsteiger: 185 am Start

An der **Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz** startet im September der zweite Lehrgang für erfahrene Personen («Quereinsteiger») aus anderen Berufen. 344 Kandidaten absolvierten einen Eignungstest, 226 wurden als geeignet befunden, von ihnen gehen nun **185 an den Start**, 76 davon an einem aargauischen Standort. Sie werden in die **regulären Studienprogramme integriert**, besuchen also keine Sonderkurse. Ab 2014 werden diese Quereinsteiger **offiziell**: Die Erziehungsdirektorenkonferenz hat einen entsprechenden Studiengang für die ganze Schweiz gutgeheissen. (FA)

Qualität: 7 Schulen mit Defizit

Im Schuljahr 2012/13 beginnt der zweite Zyklus der **externen Schullevaluation** unter Federführung der **Pädagogischen Hochschule**. Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden alle 222 Schulen des Kantons **ein zweites Mal** unter die Lupe genommen. Bei 24 der 2011/12 evaluierten 55 Schulen konnten alle Ampeln auf Grün gestellt werden. In 24 Schulen gab es einige gelbe Ampeln, gewisse Kriterien wurden nur bedingt erfüllt. In **7 Schulen** wurden **schwere Qualitätsdefizite** ausgemacht und rote Ampeln verteilt. Eine rote Ampel löst einen **engen Begleitprozess** durch das kantonale Inspektorat aus. (FA)

Lernende: 20% mehr Geld

Aufs neue Schuljahr sind **6157 Berufslernende** in die duale Grundausbildung eingetreten. Das entspricht einer **Steigerung** gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent. Knapp 1000 absolvieren die **Berufsmatur**. Der Kanton hat seine Beteiligung an den Kosten der **überbetrieblichen Kurse** um 20 Prozent erhöht. Ebenfalls erhöht wurden die Beiträge an **Weiterbildungswillige** (Absolventen höherer Fach- und Berufsprüfungen). Bei gewissen Berufen – **KV, Informatik, Gesundheitsberufe** – überstieg die Nachfrage das Angebot, bei anspruchsvollen technischen Berufen war es umgekehrt. (FA)

50 Verkehrszählgeräte und 28 Lärmmessstellen

Bremgarten, Mutschellen, Kelleramt Am Montag sind umfangreiche Verkehrszählungen und Lärmmessungen in der Region angelaufen. Die Erhebungen dauern zwei Wochen.

VON LUKAS SCHUMACHER

Der Kanton Aargau führt in den Mutschellengemeinden, im Kelleramt, in Bremgarten und Zufikon flächendeckend Verkehrszählungen durch. 50 Messstationen sind installiert, an 28 Stellen werden zudem Lärmmessungen vorgenommen. Die Daten sollen in einen Umweltverträglichkeitsbericht münden. Vom Bericht erwarten die Verkehrsplaner Erkenntnisse zum Strassenlärm und zur Verkehrsentwicklung im Zusammenhang mit dem Anschluss der Region ans Nationalstrassennetz. Im

Zentrum der Zählungen und Messungen stehen die Fragen: Was haben die ausgeführten Folgemaassnahmen – Strassenbauwerke, Tunnel, Schutzwände, Wälle, neue Hausfenster – in den einzelnen Gemeinden seit der Eröffnung der Westumfahrung Zürich mit dem Anschluss in Lieli/Birmensdorf vor drei Jahren gebracht? Und braucht es vereinzelte Fein Anpassungen?

Bericht liegt im Herbst vor

Laut Projektleiter Werner Kaufmann vom kantonalen Departement Bau, Verkehr und Umwelt wird der

Bericht mit den Auswertungen und Schlussfolgerungen im Spätherbst vorliegen. Selbstverständlich werde man die Gemeinden dann darüber ins Bild setzen. Die angelaufene regionale Datenerhebung dauert zwei Wochen.

Kurze Zählung in Zufikon

Auch an der Stiefelstrasse in Zufikon wird gezählt und gemessen. Der Motorfahrzeugverkehr auf diesem schmalen Strassenabschnitt hat in den letzten Jahren klar zugenommen, die Stiefelstrasse wird rege

als Schnellverbindung durchs Dorf genutzt. Allerdings werden die dortigen Messdaten nicht sehr aussagekräftig ausfallen. Denn diese Verkehrszahlen können bloss an 3 und nicht an 14 Tagen erhoben werden; man wird die Zahlen hochrechnen müssen. Der Grund: Ab Donnerstag bleibt die Zufiker Unterdorfstrasse mehrere Monate gesperrt, sodass die Stiefelstrasse weniger Verkehr anziehen wird als üblich.

Bauarbeiten bis Ende November

Am Donnerstag beginnen auf der Unterdorfstrasse aufwendige Bauarbeiten. Im Rahmen einer zweiten Ausbaustufe werden hier Werkleitungen erneuert und Anpassungen ausgeführt. Gleichzeitig werden Leitungen verlegt im Zusammenhang mit dem Netzausbau des Wärmeverbands Unterdorf/Mehrzweckgebäude. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende November.



Solarstrom vom Schulhausdach

Geltwil In Zukunft werden jährlich 55 000 Kilowattstunden Solarstrom auf dem Dach der Gesamtschule Geltwil produziert. Die Fotovoltaikanlage wird im Zusammenhang mit der Erneuerung und Erweiterung des Schulhauses derzeit von einer privaten Firma realisiert. (ES) **Seite 25**

Kirche wird mit Musik gefüllt

Muri «Musik von vier Emporen» – unter diesem Titel stehen zwei Konzerte in der Klosterkirche vom kommenden Wochenende. Zusammen mit Kirchenmusiker Johannes Strobl treten die Cappella Murensis und Les Cornets Noirs auf. (AZ) **Seite 24**